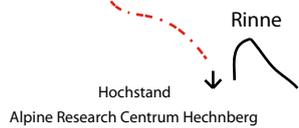
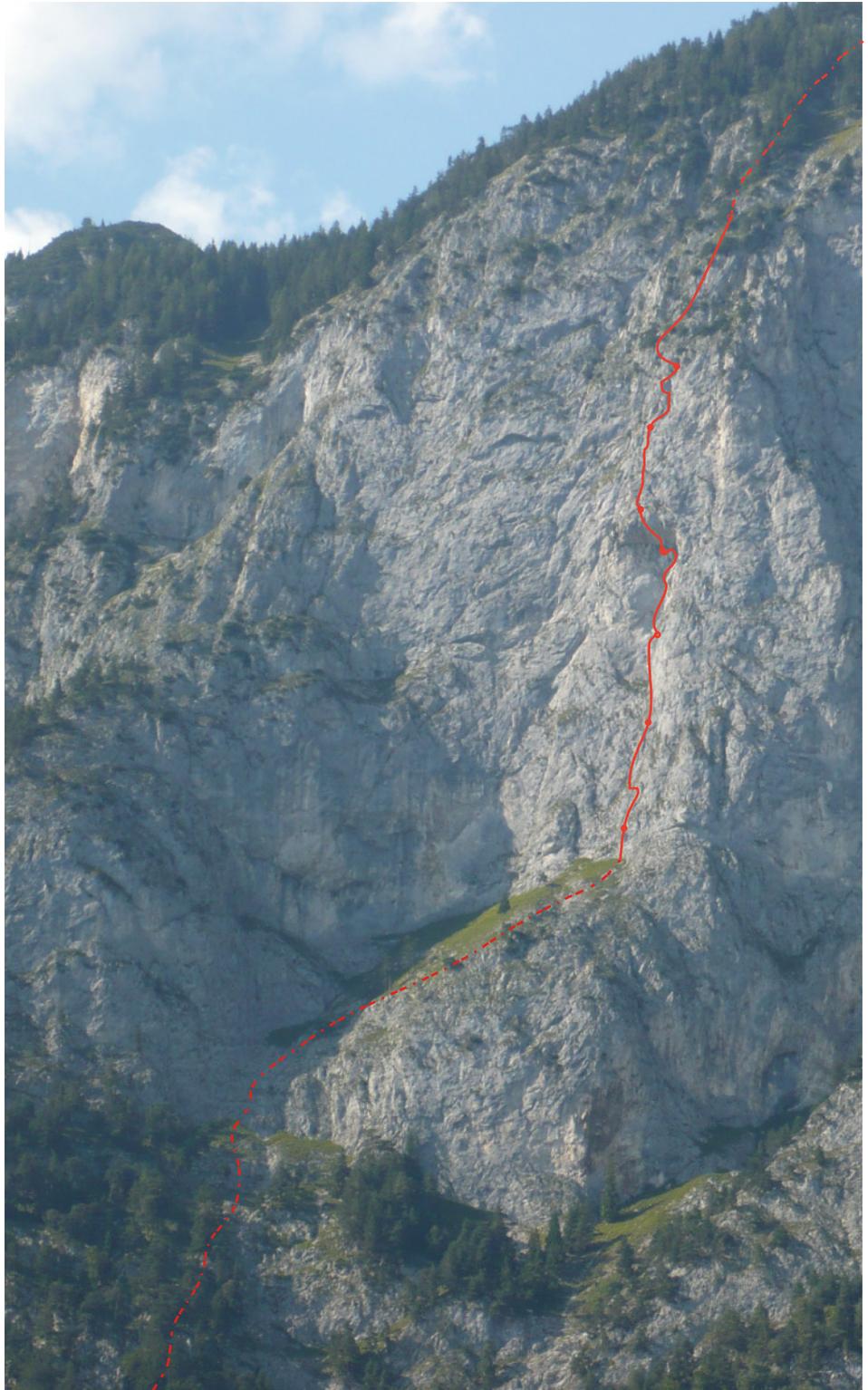
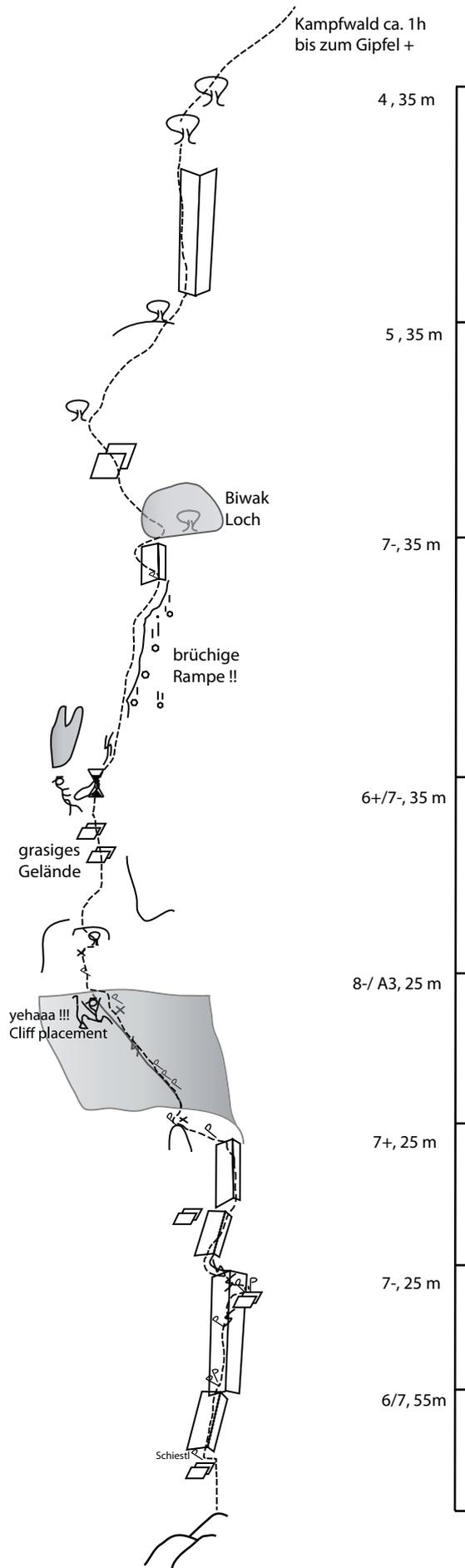


Hechnberg - Schiestl Dachl „TIMEMACHINE“

Felix Erlacher & Franz Boschetti 17.5 & 23.5.09



ZUSTIEG:

In Kranebitten immer (nördlich) bergaufwärts fahren und bei der Bahnunterführung das Auto parken. Von dort bis zur ersten Kehre gehen, dann den Schotterweg zum Bach folgen, diesen überqueren und dem Weg Richtung Magdeburger Hütte folgen. Nach 5 min. erreicht man eine Waldrücken mit einer Wegkreuzung, hier dem rechten Weg bergaufwärts folgen. Nach ca. weiteren 10 min. biegt links ein kaum sichtbarer Weg ab (auf dem Hauptweg befindet sich an dieser Stelle rechts ein morscher Baumstumpf). Wenn man die steilen Wiesen und lichten Wald erreicht hat, hat man die Abzweigung bereits versäumt! Diesen Weg nach links folgen, er führt durch einen grasigen steilen Wald unter der Wand entlang. Auf diesem Weg die ganze Wand queren bis man sich bei einer Schotterreise neben einem Hochstand in Fallinie des grossen Daches befindet. Hier der Schotterreise nach oben folgen und am besten links durch den Wald hochklettern (wie auf dem Topo eingezeichnet 2-3er Gelände), man sucht sich am besten die leichtesten Stellen bis man die steilen Wiesen links unterhalb des Daches erreicht hat. Diesen folgen bis zum oberen rechten Ende von wo eine grasige Verschneidung startet, die weiter oben in die Dachverschneidung übergeht.

1,5 Stunden, bei Verhuern auch länger!

MATERIAL:

Normale alpine Ausrüstung, Friends von Grösse BD Camalot C3 1, bis BD Camalot 4, die mittleren Grössen alle doppelt(!), einen Cliff, min. 1 Leiter, und Hammer und Haken zur zusätzlichen Absicherung.

BESCHREIBUNG:

Mit langen Seilen ($\geq 60\text{m}$) kann man vom Boden starten, sonst empfiehlt es sich die ersten leichteren Meter seilfrei zu steigen, siehe Topo!

Die erste 2 Seillängen folgen ungefähr der Linie von Schiestl, dies bestätigen einige sehr verrostete Haken! Dabei handelt es sich um Kletterei in nicht immer soliden und grasigem Fels, in der 2. und 3. Länge findet man weniger Botanik aber nicht unbedingt mehr Absicherungsmöglichkeiten. Hierbei wird immer die grosse Verschneidung rechts unter dem Dach angeklettert. Der Stand unter dem Dach wird durch einen Bogen nach rechts, mit dem man den grossen Bauch vermeidet, und abschliessend anstrengenden Quergang nach links erreicht. In diesen ersten Längen wurden ca. 8 Normalhaken im Fels belassen plus ein Bohrhaken im Stand unter dem grossen Dach. An diesem Stand empfiehlt es sich gemütlich einzurichten, denn der Vorsteiger wird einige Zeit im Dach verbringen!

Die Linie durch das Dach ist durch einen grossen unterbrochenen Riss vorgegeben. Am Anfang kann man sich noch mit den vorhandenen Haken und Leiter fortbewegen, nachher zwingt einem die Struktur des Felsens aber zur Anwendung von Friends. Vor der oberen Dachkante läuft der Riss aus, hier wurde ein Bohrhaken angebracht und etwas darüber ein kurzer Drehmomenthaken. Von hier kletter man die kurze Verschneidung links an, der Cliff erleichtert hier die Kletterei, am oberen rechten Ende der Verschneidung steigt man aus und findet zusätzlich zu einem Bohrhaken perfekte Friend Placements (ca. grösse 1 und 2). Von hier nun hoch und leicht links klettern, dabei tangiert die Linie kurz die Tour „Auf der Suche nach dem vergessenen Pfeiler“ von Jöchler und Zenz. Stand unter einem Loch an einer grossen Sanduhr. Nun kurz hoch und dann rechts hoch einer Rampe (brüchig) entlang, die nach einer heiklen Verschneidung in einem grossen Loch endet. Die folgenden Längen sind vegetativ abzusichern, an Wacholderbüschen vorbeiklettern bis man eine steile Wiese erreicht. Nun noch eine knappe Stunde durch steilen Wald, bis man das Gipfelkreuz erreicht! Ev. Möglichkeit vorher nach rechts auszuweichen, dadurch kommt man schneller auf den Abstiegsweg.

ABSTIEG:

Dem Weg vom Gipfelkreuz ins Tal folgen. Steiler manchmal mit dürftigen Drahtseilen versicherter Weg. Führt östlich am Hechenberg herum, endet am gleichen Ort wie der Aufstiegsweg. 1,5 - 2 Stunden. Für das ganze Unternehmen sollte man ruhig 10-12 Stunden einplanen, wenn man zum ersten Mal die Wand angeht ist der Zustieg relativ schwer zu finden, das Dach stellt sich als lang und sehr widerspenstig dar, und die Wegfindung und Kletterei nach dem Dach ist durch das wenige belassene Material nicht ganz einfach. Dann kommt noch die anstrengende Waldkletterei zum Gipfel und der lange Abstieg dazu. Insgesamt wurden in der Wand ca. 20 NH sowie 3 Bohrhaken belassen